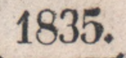
№ 246.



1835.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 21. Oktober.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 10. Okt. Der Bon-Sens will wissen, daß eine abermalige Verschwörung gegen das Leben des Königs entdeckt worden sey, wonach der Monarch auf seiner letzten Reise von Fontainebleau hierher habe ermordet werden sollen; 4 Personen seyen in Fontainebleau verhaftet worden.

Herr Thiers wird erst gegen Ende der künftigen Woche hier zurückerwartet; unter dem Vorwande, die Kunst-Ausstellung in Brüssel in Augenschein zu nehmen, begiebt er sich dorthin, um mit dem Belgischen Ministerium Rücksprache über die Abschließung einer Handels-Convention zu nehmen. Frankreich soll sich schon bereit erklärt haben, den Zoll von Belgischen Steinkohlen bei ihrer Einfuhr in Frankreich wesentlich zu ermäßigen.

Beim Kriegs-Ministerium herrscht große Thätigkeit. Die republikanische Partei scheint sich jetzt die Aufgabe gestellt zu haben, die Armee für sich zu gewinnen, was ihr bereits an mehreren Orten gelungen seyn soll. Wenigstens wird fast täglich aus den Provinzen über die gefängliche Einziehung von Offizieren und Unteroffizieren berichtet.

Das General-Conseil des Departements des Norden hat eine Summe von 1200 Fr. zur Errichtung eines Denkmals für den Marschall Mortier bewilligt.

In dem von den Eheleuten Maës bewohnt gewesenen Hause hat man abermals in einer ganz unscheinbaren alten Kommode die Summe von 127,000 Fr. theils in Banknoten, theils in baarem Gelde gefunden.

Der Moniteur enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Eine telegraphische Depesche aus Narbonne vom 7. d. meldet, daß die Karlisten am 5. Junquera geräumt haben und auf Llado marschirt sind, wo ein unbedeutendes Gefecht stattgefunden hat. Die Diligence von Gerona geht nicht mehr über Gerona hinaus, die von Figueras ist in Perpignan angekommen. Ein Schreiben aus Tarbas vom 5. d. bestätigt die Nachricht von dem Vortheile, den die Christinos in den letzten Tagen des September bei Seu d'Urgel errungen haben; es bestätigt ebenfalls den Tod des bekannten Mönches Benet und den des General Chourouco. Gurrea ist mit einer großen Anzahl Gefangener in Barbastro eingerückt. Die Demoralisation macht reißende Fortschritte unter den Karlisten. Ein Schreiben aus Perpignan vom 3. d. meldet, daß die Karlistischen Truppen, die sich an der Gränze des Bezirks von Figueras gezeigt haben, Navarresen sind, an die sich einige Catalonische Insurgenten angeschlossen haben. Sie werden von Guergué befehligt, der den Titel eines Befehlshabers der 5ten Division von Aragonien der Armee des Don Carlos angenommen hat. Man glaubt, daß diese Bewegung an die äußerste Gränze nur gemacht worden sey, um den Versuch zu machen, Zufuhren aus Frankreich in Empfang zu nehmen."

Allmählig fängt man an, die Wichtigkeit des Treffens bei Villarcayo zu mildern. Man spricht jetzt nicht mehr von einem „dreitägigen" Kampfe; auch soll die Zahl der Todten nicht so groß seyn, als es anfangs geheißen hatte. — Die Französischen Söldlinge unter dem Obersten Schwarz gehen nach Saragossa. In dieser Stadt ist Don J. Serrano angekommen, den die verwittwete Königin zum zwei-

ten Kommandanten in Aragonien ernannt hat. Er wurde vor die Junta geführt, und nach einer heftigen Diskussion erlaubte man ihm, wie der Phare meldet, das Militair-Kommando zu übernehmen; doch soll ihn die Junta genöthigt haben, dem Ministerium zu schreiben, sie werde sich nicht eher auflösen, bis sie das, was sie begehrt, erhalten hätte. Don Carlos wurde am 1. d. in Estella erwartet. Aus Barcelona hat man hier schon seit acht Tagen keine Journale erhalten.

Die Sentinelle des Pyrenées meldet, daß auch die Junta von Saragossa am 30. Sept. noch in voller Thätigkeit und entschlossen gewesen sey, sich erst dann aufzulösen, wenn sie hinreichende Bürgschaften erhalten habe.

An der heutigen Börse waren die Spekulanten in Spanischen Fonds durch die letzten Nachrichten aus Madrid sehr günstig gestimmt; sie scheinen großes Vertrauen zu Herrn Mendizabal's Finanz-Plänen zu hegen. Man spricht bereits von einer neuen Anleihe von 400 Mill. Realen oder 100 Mill. Fr., die der neue Spanische Finanz-Minister gleich nach dem Zusammentreten der Cortes eröffnen wolle. Englische Banquier-Häuser sollen ihm schon Anerbietungen gemacht haben.

Nach Briefen aus Marseille vom 2 d., wären die Karlisten und Miguelisten in Italien sehr thätig. Man behauptet sogar, daß die Ausrüstung des sardinischen Geschwaders, obwohl angeblich gegen Portugal gerichtet, im Grunde zu ihren Gunsten angeordnet ist. In Genua soll eine Expedition nach den Küsten von Valencia ausgerüstet werden.

Die Aeußerung des Journal des Débats, daß die Regierung gegen einen katholischen Kreuzzug nichts einzuwenden haben werde, will man so verstehen, als ob die aus der Restaurations-Periode bekannten Missionen erneuert werden dürften. Wenn es aber am Schlusse jenes Artikels heißt, das Gesetz gestatte der Regierung weder Propagandismus noch Verfolgung, so weiß man diese Erklärung mit einem Polizei-Befehl vom 28 v. M. nicht zu vereinbaren, wodurch dem Prediger der neukatholischen Kirche, Abbé Auzou, vorgeschrieben ist, vom 1. d. an seine gottesdienstlichen Uebungen bis 5 Uhr Abends spätestens zu beendigen.

Zu Lyon hat am 27 v. M. ein als eifriger Legitimist bekannter Hr. M., Chef eines alten Handelshauses, von einem gewissen Bourg, der seine Adresse ohne Scheu angab, eine Zuschrift erhalten, worin es hieß, Schreiber dieses sey Vater einer zahlreichen Familie und in den traurigsten Umständen; er erbiete sich daher, Ludwig Philipp für 10,000 Fr. zu ermorden. Hr. M. stellte den Brief dem Maire zu, und Bourg wurde arretirt, worauf sich ergab, daß selbiger ein Polizei-Agent sei, der während der Lyoner Unruhen eine Menge unschuldiger Arbeiter verleitet hatte, die ihn bei seiner Ankunft im Gefängnisse zu Roanne sogleich erkannten und mit Schlägen begrüßten.

Deutschland.

Frankfurt a/M. den 12. Okt. Der Graf von Pahlen, Botschafter Rußlands in Frankreich, ist auf der Reise nach dem Orte seiner Bestimmung in unserer Stadt angekommen. — Ferner berichtet das Journal de Francfort: Es wird uns die sehr baldige Ankunft Sr. Kaiserl. Hoh. des Großfürsten Michael von Rußland als wahrscheinlich angekündigt.

Belgien.

Brüssel den 10. Oktober. Zu Mecheln findet in diesem Augenblicke eine Versammlung der sechs Belgischen Bischöfe statt, wahrscheinlich um zu berathschlagen, ob die „katholische Universität" nach Löwen verlegt werden soll. Ja man behauptet sogar, daß, seitdem der Senat das Gesetz über die Universitäten angenommen, wodurch die hohe Schule zu Löwen von Staats wegen aufgehoben wird, die Unterhandlungen zwischen dem Stadtrathe von Löwen und den Vorstehern der katholischen Universität zu Mecheln schon so weit gediehen sind, daß die Verlegung dieser letztern nach Löwen eine beschlossene Sache ist, und noch vor Wiedereröffnung der Lehr-Vorträge ausgeführt werden wird.

Schweiz.

Zürich den 6. Okt. (Schw. Merk.) Der betrübte Zustand derer, die in der Schweiz unter dem Namen Heimathlose umherirren und von den Wohlthaten des bürgerlichen Lebens gänzlich ausgeschlossen sind, hat längst alle menschenfreundliche Herzen beschäftigt, die Tagsatzung aber verschob die Frage über Umgestaltung ihres Schicksals von Jahr zu Jahr. Es ist erfreulich, daß nun von einzelnen Punkten aus Abhülfe gehofft werden darf. St. Gallen hat beschlossen, seine Heimathlosen unter sämmtliche Gemeinden des Kantons zu vertheilen; sein Beispiel findet bestimmt Nachahmung, da die gemeinschaftliche Behörde, die Tagsatzung, nicht Zeit oder nicht Gewalt genug hat, um eine durchgreifende Maßregel anzuordnen.

Ein katholischer Pfarrer im Kanton Luzern hat die Bibel-Uebersetzung Leanders van Eß als eine Verfälschung öffentlich verdammt und von seinen Beichtkindern ihre Auslieferung verlangt, damit er sie verbrenne.

Schweden.

Stockholm den 9. Oktober. Nachrichten aus Christiana zufolge, ist Se. Maj. der König vorgestern von dort abgereist. Ihre Maj. die Königin wollte die Reise am folgenden Tage antreten.

Türkei.

Konstantinopel den 21. Sept. Die Türkische Zeitung Tekwimi Wekaji meldet, daß der Sultan, nachdem ein Gerücht von der schrecklichen Explosion der Höllenmaschine und der wunder-

baren Errettung des Königs der Franzosen ihm zu Ohren gekommen, theils, um sein lebhaftes Interesse an dem Wohl des Königs Ludwig Philipp, seines vertrauten Freundes, zu bekunden, theils auch, um über den Hergang der Sache etwas Offizielles zu erfahren, den Muschir Pascha in die Wohnung des Französischen Gesandten abgeschickt habe. Hocherfreut über diese, von Seiten des Großherrn seinem Monarchen bewiesene Freundschaft und Aufmerksamkeit, hat Admiral Roussin dem Muschir eröffnet, daß er dem Französischen Hofe durch einen Kourier davon Nachricht geben wolle.

Vermischte Nachrichten.

Am 14. d. M. Abends um 6 Uhr sind Se. Majestät der Kaiser von Rußland, auf Allerhöchst Ihrer Rückreise nach St. Petersburg, im strengsten Incognito durch Ostrowo passirt. Ebendaselbst trafen am 17. d. M. Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland aus Schlesien kommend ein, von wo Allerhöchstdieselben die Rückreise über Kalisch fortsetzten.

Breslau den 16. Oktober. Heute Abend nach 8 Uhr trafen Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland, von Fischbach kommend, mit Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Olga und Gefolge, unter dem Geläute aller Glocken und dem lauten Jubel der zahlreich versammelten Einwohner im erfreulichsten Wohlseyn hier ein. Die Stadt war zum Empfange der erhabenen Herrscherin festlich erleuchtet. Allerhöchstdieselben haben geruht, im Königl. Regierungs-Gebäude das Absteige-Quartier zu nehmen.

Hirschberg den 14. Okt. (Privatmitth. d. Bresl. Ztg.) Montags den 12. Okt. Nachmittags gegen 3 Uhr langte Se. Majestät der Kaiser von Rußland auf Schloß Fischbach, zur größten Freude des Allerhöchsten Königshauses, glücklich aus dem Oestr. Kaiserstaate an. In Allerhöchstihrer Begleitung befand sich der Kais. Oestr. General Fürst Lichtenstein. Abends verkündeten Freudenfeuer auf den Sudeten das wichtige Ereigniß des Tages. Auch langten denselben Abend noch Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs) nebst Gemahlin bei den hohen Herrschaften an. — Dienstag den 13. feierte der Allerhöchste und Höchste Familienkreis das hohe Geburtsfest Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Marianne von Preußen, Gemahlin des Prinzen Wilhelm Königl. Hoheit (Bruders Sr. Maj. des Königs.) — Am Morgen dieses festlichen Tages stattete Se. Majestät der Kaiser von Rußland in Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen einen Besuch bei Sr. Majestät dem Könige zu Erdmannsdorf ab. Nach erfolgter Zurückkunft nahmen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften ein Dejeuner in der dem Schlosse nahe gelegenen Cottage ein, und besuchten mehre Anlagen in der Nähe des Schlosses. Mit tiefer Ehrfurcht und freudiger Rührung sah das versammelte Publikum die Erlauchten unter sich einherwandeln. Gestern Mittag trafen Se. Majestät der König und Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz auf Schloß Fischbach von Erdmannsdorf ein. Auch versammelten sich der hohe Adel und viele höhere Standes-Personen u. s. w., um Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Wilhelm die unterthänigsten Glückwünsche zum höchsten Geburtsfeste zu Füßen zu legen. Eine zahlreiche versammelte Volksmenge theilte die Gefühle der höchsten Ehrfurcht und Liebe, welche an diesem Festtage der Erlauchten dargebracht wurden, und fühlte sich durch den erhabenen Anblick der Allerhöchsten Monarchen und der Kaiserlichen und Königlichen Herrschaften hochbeglückt. Mittagstafel war im Zelt-Salon; der Kreis der dazu huldvoll Eingeladenen war bedeutend. — Se. Majestät der Kaiser von Rußland sind heute in den ersten Morgenstunden wieder abgereiset. — Die anderen Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften verweilen noch mehre Tage in unserem Thale. Leider ist heute (14.) sehr ungünstige Witterung eingetreten.

Köln. Am 5. Okt. wurde vor dem Friedensgericht in Sinzig die schöne Rheininsel Nonnenwerth versteigert. Es hatte sich nur ein einziger Liebhaber, dem Anschein nach ein junger Engländer, eingefunden. Der erste Gläubiger erstand jedoch die Insel, welche 24,000 Thlr. Hypothekenschulden hat, für 125,000 Thlr. — In den rheinpreuß. und belg. Fabrik-Städten ist die Tuchfabrikation jetzt wieder sehr lebhaft, und es sind besonders bedeutende Bestellungen aus Italien eingegangen.

Ediktal-Citation.

Die Dienstkaution des ehemaligen Aktuarii Reinberger, als Verwalter der Gebühren-Kasse und des Depositorii des jetzt aufgelösten Friedens-Ge-

richts zu Schwerin, bestehend in 300 Rthlrn., welche im Hypotheken-Buche des sub No. 311. zu Schwerin belegenen, den Ackerbürger Gottfried Wornestschen Eheleuten gehörigen Grundstücks Rubr. III. No. 3. eingetragen ist, soll jetzt gelöscht werden.

Wir fordern daher alle diejenigen, welche Ansprüche an die Caution aus der Dienstverwaltung des rc. Reinberger zu haben vermeinen, hiermit auf, sich in dem

am 30sten Januar 1836 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Hähnelt in unserm Instruktions-Zimmer anstehenden Termine zu gestellen und ihre Gerechtsame geltend zu machen, widrigenfalls sie damit an die Caution werden präkludirt, an die Person des Rendanten Reinberger werden verwiesen und die Caution im Hypothekenbuche wird gelöscht werden.

Birnbaum den 14. Oktober 1835.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Pferde-Verkauf.

Freitag den 30sten Oktober d. J. Vormittags um 9½ Uhr, sollen auf dem Wilhelmsplatze hierselbst circa 20, zum Kavallerie-Dienst nicht mehr geeignete Pferde des Königlichen 7ten Husaren-Regiments, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden, welches hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Posen den 16. Oktober 1835.

In Abwesenheit des Regiments-Kommandeurs:
v. d. Goltz
Major im 7. Husaren-Regiment.

Unsere Bibliothek ist aus Ritterstraße No. 228. nach No. 134. am Wilhelmsplatze auf dem Hofe, rechts, eine Treppe hoch, verlegt worden; und sind daselbst heilige Schriften in deutscher, polnischer und französischer Sprache zu jeder Tageszeit zu haben. Posen den 20. Oktober 1835.

Die Direktion der Bibelgesellschaft.

Einem hochgeehrten Publikum hier und der Umgegend beehren wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß unser selbstverfertigtes optisches Waaren-Lager nicht nur bis künftigen Donnerstag den 22sten, sondern noch bis künftigen Dienstag den 27sten d. zum Verkauf fester Preise aufgestellt bleibt. Unser Logis ist im Hôtel de Saxe Zimmer No. 8., wo wir zu jeder Tageszeit anzutreffen sind. Auf ausdrückliches Verlangen erbieten wir uns, in resp. Wohnungen zu kommen.

Kriegsmann & Comp.,
Optici aus Baiern,
wohnhaft in Magdeburg.

Ein Sohn aus einer anständigen Familie, der der Feder gewachsen, und im Rechnungsfach vorzüglich bewandert seyn muß, wird als Wirthschafts-Eleve in Mrowino bei Posen angenommen; das Nähere ist hier zu erfahren.

Domaine Mrowino den 18. Oktober 1835.

Neue Restauration.

Ein hochgeehrtes Publikum und meine geschätzten Freunde benachrichtige ich hierdurch ganz ergebenst, daß ich in diesen Tagen in dem, der Frau Laszczewska gehörigen Gasthofe Hôtel de London eine Restauration, verbunden mit Billard und verschiedenen Getränken, etablirt habe. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, verspreche ich bei billigen Preisen die prompteste Bedienung.

Felix Milewski.

Mein Billard, meine Restauration und Gastwirthschaft habe ich von der Wasserstraße No. 168. nach der Wallischei No. 10. (Stadt Danzig unterm Pfau) verlegt, welches ich hiermit einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum mit der Bitte, mich auch dort mit ihrem gütigen Besuche beehren zu wollen, ergebenst anzeige.

Posen den 4. Oktober 1835.

M. Nowakowski.

☞ Anzeige. ☜

Bei Veränderung meiner Wohnung, Schloß-Straße No. 291. nach No. 68., in das Haus des Herrn Douchy am Markte (Parterre, früher Conditorei der Frau Tomasselli), erlaube ich mir, einem geehrten Publikum solches hiermit bekannt zu machen, und mich zur fernern Abnahme meiner Waaren, überhaupt Italienischen Früchten vorzüglicher Güte, bestens zu empfehlen.

Posen den 17. Oktober 1835.

J. Verderber.

☞ So eben habe ich eine zweite Sendung erhalten, als:

Frische Elbinger Neunaugen,
neue Holländische Heringe,
marinirten Stöhr,
marinirten Aal,

und empfiehlt solche bestens:

J. Verderber.

☞ Schönsten frischen astrachanischen Caviar empfing und offerirt billigst:

J. H. Peiser,
Jesuiten- und Wasserstraßen-Ecke No. 189.

Die erste Sendung frischen astrachanischen Caviar, echt Russischen Thee, vorzüglich schön von Geruch, erhielt: Simon Sielieschin,
Breslauer Straße.